„Pro Röhrnbach“ will Gemeinde attraktiver machen

Neuer Verein gründet sich am 13. Oktober – Eines der Ziele: „Naturbadesee unvoreingenommen gemeinsam diskutieren“

Von Stefanie Heindl

Röhrnbach. „Unser Hauptbestreben liegt darin, Röhrnbach und allen dazu gehörenden Dörfern eine ansprechende Infrastruktur zu ermöglichen“, erklärt Leo Meier – und dazu gehört seiner Meinung nach ein badetauglicher Natursee. Zusammen mit Michael Ritzinger, Andreas Ilg, Robert Gattermann und Franz Rinagel will er bis zum 13. Oktober so viele Röhrnbacher wie möglich zusammentrommeln, die sich auf einer Gründungsveranstaltung um 19.30 Uhr im Clubraum der Josef-Eder-Halle zum Verein ‚Pro Röhrnbach‘ zusammenschließen. Alle interessierten Bürger sind hierzu eingeladen.

„Eines unserer ersten Ziele ist, die Ruinen der alten Kläranlage in einen badetauglichen Natursee mit Liegewiese umzuwandeln“, so Meier. Zur Vorgeschichte: Der Marktgemeinderat hatte geplant, auf dem ehemaligen Kläranlagengelände eine Freizeit- und Naturlehreinrichtung mit Bademöglichkeit zu errichten. Es wurde jedoch ein Bürger- und Ratsbegehren über das sogenannte „Wasserfreizeitgelände“ initiiert mit dem Ergebnis, dass das Projekt mehrheitlich abgelehnt wurde. Der Marktgemeinderat ist per Gesetz ein Jahr lang an das Bürgervotum gegen das Wasserfreizeitgelände gebunden.



Die Sonne strahlt herzhaft über der Marktgemeinde – ein Logo hat der Verein schon, jetzt geht es an die Gründung. – Foto: PNP

„Die Vergangenheit hat gezeigt, dass dieses Thema aufgrund der hohen Kosten sehr umstritten war und somit die Sinnhaftigkeit dieser Anlage zurecht intensivst hinterfragt wurde“, sagt Meier dazu. Wenn man das Projekt jedoch aus einem anderen Blickwinkel betrachte, werde man feststellen, dass die eigentliche Aufgabe des Natursees aus dem Auge verloren wurde: Sie solle eine vielseitige Freizeitgestaltung ohne lange Anfahrt ermöglichen und zudem Kindergärten und Schulen die Chance bieten, Theorie und Praxis der Natur zu vermitteln.

Die Initiative „Pro Röhrnbach“ will nun einen Natursee auf dem Gelände der alten Kläranlage aus eigener Kraft realisieren. Doch dies ist nur ein Projekt der neuen Organisation. Man wolle dauerhaft an der Lebensqualität in der Marktgemeinde arbeiten, so die Initiatoren. Der erste Schritt hierzu ist die Gründung eines Vereins.

„Finanziell stützen wir uns auf die jährlichen Mitgliedsbeiträge von 15 Euro für Private und 25 Euro für Firmen“, erläutert Leo Meier. Außerdem hoffe man auf Spenden der Einwohner und Gewerbetreibenden. Für das erste geplante Projekt in Bruckmühle sei der staatliche Fördersatz derselbe, der auch für die Gemeinde galt, nämlich 50 Prozent der Gesamtkosten. Man wolle die Kosten aber ohnehin gering halten, indem viele der anfallenden Arbeiten von Vereinsmitgliedern geleistet würden.

Wie genau der anvisierte badetaugliche Natursee mit Liegewiese aussehen werde, stehe noch nicht fest. Zunächst müsse der Verein gegründet werden. „Die Wasserfläche wird in jedem Fall genauso groß sein, wie die des Wasserfreizeitgeländes“, sagt Meier.

Das Naherholungsgebiet an der alten Kläranlage soll jedoch langfristig nicht das einzige Ziel von ‚Pro Röhrnbach‘ bleiben. „Wir werden versuchen, die politische Gemeinde, soweit es uns möglich ist, zu unterstützen“, kündigt Meier an. Doch in erster Linie wolle der Verein die Interessen der Bürger vertreten, indem er für die Bereicherung des gesellschaftlichen und sportlichen Lebens im Markt mit eintritt. „Ideen und Vorschläge für die Zukunft der Marktgemeinde sind uns herzlich willkommen.“

Im Dritten gibt’s Saures

Hauzenberg. Das Bayerische Fernsehen sendet am heutigen Samstag in der Reihe „Zwischen Spessart und Karwendel“, ausgestrahlt von 18.05 bis 18.45 Uhr, einen Beitrag mit dem Titel „Lüngerl, Sulz‘ und saure Nieren – Saures von der Metzgerin“. Gefilmt wurde bei der Metzgerei Kapl in Sandbach. BR-Autor Paul Enghofer schaute zu, wie traditionelle „saure Klassiker“ wie Lüngerl und saure Nieren gekocht sowie Pressack und Knöchersulz‘ gemacht werden. Auch ein Besuch bei der Firma Penninger in Hauzenberg stand auf dem Drehplan, wo seit über hundert Jahren Branntweinessig hergestellt wird. Die Essigfabrik, vielleicht die kleinste Essigfabrik Deutschlands, wurde schon 1905 von Stefan Penninger, dem Urgroßvater des jetzigen Besitzers Reinhard Penninger, gegründet. Zu sehen ist auch, wie Essig für den Hausgebrauch bereitet wird. Die Sendung wird am Sonntag, 7. Oktober, um 15 Uhr auf BR-Alpha wiederholt. – pnp

Erntedankessen für Frauen in Not

Wollaberg. Der Frauenbund Wollaberg veranstaltet das Erntedankfest am morgigen Sonntag mit einem Erntedankessen im Pfarrheim. Der Erlös geht an den Fond „Brot für die Frauen in Not“. Die Mitglieder werden um Kuchen und Torten sowie tatkräftige Unterstützung gebeten. – pnp

Reifen mutwillig zerstochen

Ensmannsreut. Vermutlich mit einem Messer hat ein Unbekannter in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag an einem Auto in Ensmannsreut einen Reifen zerstochen. Um Hinweise bittet die Polizeistation Waldkirchen, ☎ 08581/986566-0. – pnp

Ausflug zum Baumwipfelpfad

Waldkirchen. Der Ausflug der „Engagiert-Heftausträgerinnen“ des Frauenbunds zum Baumwipfelpfad findet am Dienstag, 9. Oktober statt. Abfahrt nach Neuschönau ist um 13.30 Uhr vom Busbahnhof. Info unter ☎ 08581/2553 oder ☎ 08581/8686. – pnp

Pfarrverband macht Herbstwanderung

Waldkirchen. Eine Herbstwanderung unternimmt der Pfarrverband am morgigen Sonntag. Unter dem Motto „Wald erleben und verstehen führt Förster Richard Parzefall aus Schlößbach die Wanderer. Treffpunkt für die Teilnehmer ist um 14 Uhr an der Infotafel am Parkplatz Dreisessel, Auffahrt Berggasthof. Nach der Wanderung ist Einkehr im Berggasthof. – pnp

Mit Grenzlerbuam in die Hallertau

Waldkirchen. Der Tagesausflug des Trachtenvereins „Grenzlerbuam Ratzing“ führt am Samstag 13. Oktober nach Feldheim bei Rain am Lech in der Hallertau. Hier wird das Hauptwerk der Pflanzen- und Gartenbaufirma „Dehner“ mit dem dazugehörigen Ausstellungspark besichtigt. Mit dem Bus wird die Gruppe um das gesamte Areal gefahren. Das Mittagessen wird ebenfalls bei Dehner im eigenen Restaurant eingenommen. Im Anschluss daran wird nach Holzhausen bei Landshut zum dortigen Jugend- und Kulturzentrum des Bayer. Trachtenverbandes gefahren. Die Abfahrtszeit wird gegen 6 Uhr sein. Da noch Restplätze frei sind, können auch Nichtmitglieder mitfahren. Anmeldung bei Erwin Stockinger, ☎ 08581/1326. – pnp

DER WALDKIRCHNER LAUTENSPIELER

Einmal Japan – und sofort wieder zurück

Die Liedertafel Röhrnbach ist mächtig stolz, dass Thomas „Tom“ Graf aus Mauth als ihr Dirigent so viel Schwung in den Chor gebracht hat. Der Berufsmusiker hat aber schon so einen guten Ruf in der Szene, dass er und seine Musikerkollegen sogar von einem Veranstalter gebucht wurden, um in Japan bei einem „Oktoberfest“ zwei Wochen lang zünftig aufzuspielen. Stolz machte sich der Tom dann auf den Weg in das „Land des Lächelns“, doch bereits bei der Einreise verging im das Lachen gehörig. Bepackt mit seiner Gitarre auf dem Rücken fragte man ihn an der Passkontrolle, was denn der Zweck seines Aufenthaltes wäre. „Musi doam ma spuin auf einem echten japanischen Oktoberfest!“, antwortete der Tom auch ganz ehrlich. Und schon wollten die Uniformierten von ihm wissen, ob er denn auch Geld dafür bekäme.

„Ja, freilich!“, so der Tom und legte ihnen als Beweis auch gleich den Vertrag mit seinem Veranstalter vor. In diesem Vertrag hat zwar der Veranstalter zugesichert, dass er sich um eine Arbeitserlaubnis für die Musiker in Japan kümmern werde, hat dies aber leider versäumt. So wurde Tom samt Band kurzerhand in das Flughafengefängnis verfrachtet und auch Telefonate mit der Botschaft und dem Veranstalter sperrten die Zellentüren nicht auf. Nach 24 Stunden bei „a bisserl mehr wie Brot und Wasser“ – so Tom- und stundenlangen Verhören wurden die Bayerwäldler wieder in einen Flieger Richtung Heimat gepackt, die sie auch nach noch zusätzlichem achtstündigem Zwischenstopp glücklich erreichten.

Doch das Fass zum Überlaufen brachte dann der Anruf des Veranstalters, der Tom fragte, ob er dann nächstes Jahr wieder in Japan beim Oktoberfest auftreten möchte. „Die sehen mich in Japan meiner Lebtag nie mehr“, steht für den leidenschaftlichen Musiker auf alle Fälle fest und die Liedertafel freut’s, denn dann bleibt er wenigstens der Heimat und ihnen treu!

Zu langsam fürs Jagdglück

Des einen Freud, des andern Leid! Das Jagdglück war letzten Samstag um 5 Uhr morgens Max Küblböck aus Wilhelmsreut hold, denn nach drei Tagen auf der Pirsch hatte er das seltene Glück, ein Wildschwein zu erlegen. Der über einen Zentner schwere Keiler war zusammen mit zwei weiteren Wildschweinen aber schon tags zuvor zur Mittagszeit in Höbersberg gesehen worden – nämlich genau neben dem Garten von Jagdkollege Markus Hackinger!

Seelenruhig trabte das Trio direkt an seinem Zaun entlang, denn auf dem benachbarten Acker wurde der Mais gehäckselt und so waren die Tiere ohne Deckung. Hans Kittl aus Pötzerreut war mit dem Traktor unterwegs und machte den leidenschaftlichen Jäger gleich scherzhaft aufmerksam darauf: „Glaubst du, dass die Wildschweine direkt zu dir in die Garage laufen?“ Doch bis Markus Hackinger sein Gewehr holen konnte, waren die Wildschweine schon längst über alle Berge, denn immerhin können sie bis zu 10 Kilometer pro Stunde laufen.

Dem Max Küblböck allerdings entkommen sie so leicht nicht.



Eigentlich wäre er bei der Jahreshauptversammlung der Liedertafel Röhrnbach ja gar nicht dagewesen, sondern in Japan: Umso mehr freuten sich Alfred Haidl (v.l.), Elisabeth Gutsmiedl und Anneliese Fleder, dass sie Thomas Graf in ihrer Runde beschenken durften. – Foto: Lorenz



Eine Wildsau am Haken: Das Jagdglück war Max Küblböck (r.) aus Wilhelmsreut hold. Markus Hackinger (Mitte) und Hans Kittl aus Pötzerreut begutachten das Prachtexemplar . – Foto: Lorenz



STAATSSEKRETARIAT

ERSTE SEKTION
ALLGEMEINE ANGELEGENHEITEN

Aus dem Vatikan, am 18. September 2012

Sehr geehrter Herr Bauer!

Im Rahmen der Generalaudienz am 29. August des Jahres haben Sie dem Heiligen Vater eine handgefertigte Wachsglocke als Geschenk zukommen lassen, die Sie anläßlich der Bulldog-Oldtimer-Erntedankwallfahrt im vergangenen August nach Rom gebracht haben.

Seine Heiligkeit dankt Ihnen herzlich für diese aufmerksame Gabe, mit der Sie Ihre Verbundenheit mit dem Nachfolger Petri und mit seinem Dienst als Hirte der universalen Kirche zum Ausdruck bringen. Wallfahrten erinnern uns daran, daß wir auf Erden unterwegs zum Himmel sind und daß der gläubige Mensch ein Pilger ist, der seinem Schöpfer und Erlöser entgegengeht.

Papst Benedikt XVI. erbittet Ihnen und allen, die Ihnen nahestehen, auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria von Herzen Gottes beständigen Schutz und sein treues Geleit.

Mit besten Wünschen und freundlichen Grüßen

Peter B. Wells

Msgr. Peter B. WELLS
Assessor

Mit den besten Wünschen von Benedikt XVI.: Der Papst bedankt sich schriftlich für die Wachsglocke, die ihm die Bulldog-Pilger aus dem Bistum Passau bei ihrer Wallfahrt geschenkt haben. – Foto: PNP

Es „zippt“ am Dreisesselberg

Neulich hat sich mal wieder der Ludwig (Ihr, wisst‘s scho – der vom Fensterbrettl, der auch immer so schaut, was alles läuft und los ist) aus der benachbarten Dreisesselgemeinde Neureichenau gemeldet und mir Interessantes von den Hängen seines Hausberges berichtet: „Die kultur-ökologischn Wanderungen am Dreisessel san sehr lehrreich und interessant. Wos ma do alles heart und segt! Ma kannt evtl. de eigene Restlaufdauer enorm verlängern, wenn ma des reichhaltige Angebot der Natur a weng bessa nutzn dat...

Dabei hama a rechts Massl, wei der Wanderführer is quase a Leihgabe va da unteren Nationalparkbehörde bzw. vom Nationalpark und er is a wohnhafter Reichenauer... Da Thomas Zipp hot net nur af a jede Frage a fachkundige Antwort, er schaut a aus wia de pure Natur – sozusong a gepflegter Mühlhiasl der Neuzeit, natürlich mit fundiertem Fachwissn und ohne Prophezeiungen.

Oans va sane drei Wanderangebote nennt se Kräuterwanderung rund ums Wosteiheisl und do kennt er a ja wirkle jedn Grashalm. A Bayerwaldbotanik vom Feinstn kann ma ba dera Wanderung dalem, do dat sogoar de Gsundbiachlautorin Eva Aschenbrenner Neuland betretn.

Sehr lehrreich is natürlich a de Dreisesselkammwanderung. Afn erstn Blick kimmt eam ja fast s`Grausn, wenn ma unsan Hausberg aschaut. Allerdings noch drei Stunden Wanderung is ma schlauer und wenn ma de Zusammenhänge der Natur so fachkundig erklärt kriagt, dann bleibt a wos drin en Hirnkastl. Unter uns gsogt, des beste Trinkwossa va Niederbayern wird’s en Zukunft in da Reichenau gem, do kinna ma uns af den neia Dreisesselwoid valossn.

Zu guata Letzt hot da Zipp Thomas a no de Goaßn ins Herz gschlossn. Ma reibt se fast d`Augn, de Feinschmecker der Tierwelt verbeißn en Jungwuchs und des mit Segn der Forstbehörde. 40 bis 80 weiße und braune Goaßn hamd eran Gmiatlichn af da Dreisesselabfahrt, früher war des übrigens a Triebweg zur Stierhofweidefläche. En Gengsatz zum Menschn is ja net nur wichtig, wos de Goaßn fressn, sondan wos a hintn fallen lossn, des braucht nämle de Kleintierwelt. De Goaßn mochand an guatn Job und schützn scha en zwoatn Joahr de Piste vom Zuawochsn. Natürlich is do aa a Hirte dabei und wenn jemand diese Idylle genießn mog, der kann se bei de Frauenberger Goaßnbesitzer Sommer und Müller meldn – quase als Senner oder Sennerin auf Dreisesselberg.



Langweilig wird’s bei na soa Zipp-Wanderung nia, wei er schlogt a so manchen Haken zruck in de Urzeit. Ma schaut dann scha a weng ungläubig, wenn ma heat, dass früher Büffel, Tiger und sogoar Elefanten bei uns heimisch warn. Do legst die nieder, wenn ban Schwammalsuacha a so a Koloß daher käm, obwoi schlimmer wia de Elefanten der Neuzeit, de Harvester, datns wahrscheinlich a net wütn . . ., moant zumindest da Mann van Fensterbrett.

Danke vom Papst und eine Bitte an Seehofer

Sie war ein Riesenerfolg, die Papstwallfahrt des Bulldog-Oldtimerclubs Grainet. Alle sind nach 1250 Kilometer langen Reise nach der Castel Gandolfo voller schönen Eindrücke wieder wohlbehalten in der Heimat angekommen, ganz ergriffen von der Begegnung mit dem Heiligen Vater. Umso mehr freut es die Pilger aus dem Bistum Passau, dass offensichtlich auch Benedikt XVI. ihr Kommen zu seinen Ehren gewürdigt hat. In einem Brief, den die „Erste Sektion Allgemeine Aufgaben“ des Staatssekretariats im Vatikan verfasst hat, lässt der Papst ausrichten, dass er sich sehr herzlich für das Geschenk der handgefertigten Wachsglocke bedankt.

Da war die Freude natürlich groß bei Initiator Andreas Bauer. Und weil die „weltweit einzigartige Erntedank- und Bittwallfahrt mit Bulldog-Oldtimern aus dem Bistum Passau, zum Heiligen Vater nach Rom“, wie die Wallfahrt offiziell hieß, auch so viel Unterstützung von den Behörden erfuhr, hat er Ministerpräsident Horst Seehofer gebeten, ein Dankschreiben zu verfassen. An das Landratsamt Freyung-Grafenau zum Beispiel, an die Genehmigungsbehörden von Österreich und vor allem von Italien, die die Bulldog-Pilger bestmöglich unterstützt hatten. „In Italien nahm sich der 1.Polizeichef der Straßenpolizei persönlich um unsere bayerische Bulldog-Pilgerfamilie an, und ordnete persönlich eine Polizeibegleitung der Straßenpolizei zu unserem Schutze als Ehrengäste an, und lies uns sogar kurz vor Rom auf die Autobahn, damit wir unsere übergroße, fest anmontierte Votivtafel am Bulldog-Oldtimer nicht ab zu montieren brauchten, und um den Terminplan zur Generalaudienz einhalten zu können“, so Bauer.

Als besonderen Dank für seine Mühen hat Bauer dem Ministerpräsidenten ein von Benedikt XVI. höchstpersönlich gesegnetes Papstkreuz geschickt – da kann Seehofer dem Wunsch nach einem Dankschreiben ja gar nicht ausschlagen, meint

Euer Lautenspieler